

**Breitkopf & Härtel in Leipzig ferner:**

tragszeichen, die Beziehungen zu Tempo, Takt, Rhythmus, Tonalität berührt, sowie die verschiedenen Stoffe und Formen der Lautenmusik besprochen (Arrangements von Vokalsätzen, Preambeln, Recercari, Phantasien, Tänze, Stücke mit Gesang). Verfasser versucht hierbei, die Keime des Instrumental-Stils, insbesondere der französischen Suite, blosszulegen. Auch eine sehr frühe Form instrumentaler Zwei-Sätzigkeit (italienischer *tastar de corde*), sowie Versuche malender Musik werden erwähnt. Viele musikalische Beispiele im Text, sowie Uebertragungen mehrerer Stücke aller Formen in den Beilagen dienen zur Erläuterung.

Aus dem Verlage Geibel u. Brodhaus ging in den unstrigen über:

**Felix Dahn und Cheresse Dahn, Walhall.** Germanische Götter- und Heldenfagen. Für Alt und Jung am deutschen Herd erzählt. Mit über fünfzig Bildertafeln, Textbildern, Kopfleisten und Schlußstücken nach Federzeichnungen von Johannes Gehrts. 12. Gesamtaufl. (Unveränderter Abdruck.) 665 S. 8°. Geh. M 9.—, geb. in Leinwand M 10.—.

**Dasselbe. Bildlose Ausgabe.** 9. Gesamtaufl. VI, 480 S. 8°. Geh. M 5.—, geb. in Leinwand M 6.—.

Wir bitten Sie, sich für das altbewährte Werk erneut thatkräftigst verwenden zu wollen. Für das Buch hat Interesse jeder Gebildete. Auch wollen Sie Ihr Augenmerk richten auf Schüler- und Volksbibliotheken.

**M. E. delle Grazie, Liebe.** Fünf Erzählungen. IV, 128 S. 8°. Geh. M 3.—, geb. in Leinwand M 4.—.

Das ewige Problem des Frauenherzens, von der frühlinghaften Ahnung der Mädchenseele bis zur flammenden Offenbarung in der Leidenschaft. Verklärt und geläutert in seiner letzten Wandlung als Liebe in der Seele der Mutter.

**M. E. delle Grazie, Der Schatten.** Drama in drei Akten und einem Vorspiel. 146 S. 8°. Geh. M 3.—, geb. in Leinw. M 4.—.

Bereits mit großem Erfolg aufgeführt am k. k. Hofburgtheater, Wien, und am Münch. Schauspielhaus, München. Außerdem angenommen vom Bernartstheater, Aachen.

„Die Verkörperung des physisch-metaphysischen Schattendramas gehört jedenfalls zu den kühnsten und merkwürdigsten Unternehmungen eines Theaterdichters. Die unheimliche Gestalt, die da zum ersten Male auf der Bühne erschien, wirkte mit allen Schauern des Dunklen und Geheimnisvollen, das im Leben und Schicksal des Menschen liegt.“ (Bericht des Berliner Tageblattes über die Erstaufführung des „Schatten“ im Wiener Hofburgtheater.)

**L. Rafael, Abendgluten.** Gedichte. IV. Sammlung. VIII, 232 S. 8°. Geh. in Leinwand M 4.—.

Die erste Gedichtsammlung der Autorin hat bereits die dritte Auflage erlebt. Die gesamte Kritik fast erklärte die bisher veröffentlichten Gedichte L. Rafael's für vollwertige Gaben echten Talentes. Viele ihrer kleinen Lieder sind bereits von namhaften Komponisten in Musik gesetzt worden. Ihre Monodramen, von der Presse als besonders wertvoll hervorgehoben, dürften dem vorragenden Künstler eine dankbare Aufgabe bieten. Die vorliegende Sammlung enthält wohl das Abgeklärteste, Beste, das die Dichterin bisher geboten hat, nach allen Richtungen hin ihrer Begabung.

**Handbuch der Unfallversicherung.** Die Reichs-Unfallversicherungsgesetze, dargestellt von Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes nach den Akten dieser Behörde. Neue, mit dem Wortlaut der Unfallversicherungsgesetze vom Jahre 1900 vermehrte, sonst unveränderte Ausgabe. CXXXVI u. XVI, 1074 S. Gr.-8°. Geh. M 10.—, geb. in Halbfr. M 12.—.

Die vorliegende neue Ausgabe des Handbuchs der Unfallversicherung wurde mit Rücksicht auf das inzwischen erfolgte Inkrafttreten der neuen Unfallversicherungsgesetze veranstaltet. Zur Zeit des Erscheinens der zweiten Auflage konnte nicht angenommen werden, daß eine Neugestaltung in so kurzer Zeit zustande kommen und so erhebliche Aenderungen des bisherigen Rechts mit sich bringen würde.

Die neue Ausgabe ist mit Ermächtigung des Reichs-Versicherungsamtes, im übrigen aber selbständig von der Verlagsbuchhandlung herausgegeben worden. Letztere hat sich hierzu entschlossen, weil das Reichs-Versicherungsamt seinerseits an die Bearbeitung einer neuen Auflage nicht herantreten kann, bis die Grundzüge der neuen Gesetzesbestimmungen durch die maßgebenden Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamtes und der übrigen in Frage kommenden Spruch- und Verwaltungsbehörden in einigermaßen abschließender Weise festgelegt sein werden, worüber noch mehrere Jahre vergehen dürften.

**Dr. Oskar Bülow, Heitere und ernste Betrachtungen über die Rechtswissenschaft.** Beiträge zur Theorie des Gesetzes- und Gewohnheitsrechts. Zweite Ausgabe der „Briefe eines Unbekannten über die Rechtswissenschaft“. VI, 140 S. 8°. Geh. M 2.—, geb. in Leinwand M 3.—.

Der Verfasser der „Briefe eines Unbekannten über die Rechtswissenschaft“ hat sich entschlossen, nachdem sein Name privatim doch hier und dort bekannt geworden ist, seine Anonymität aufzugeben. Er legt hiermit sein Werkchen mit neuem Titel seinen Fachgenossen vor und hofft, daß es erneutem Interesse begegnen wird.

**Neue Auflagen.**

**Karl von Hase, Kirchengeschichte auf der Grundlage akademischer Vorlesungen.** Erster Theil: Alte Kirchengeschichte. 3. Aufl. Durchgesehen von Gustav Krüger. (Mit dem Bildnis des Verfassers im 90. Lebensjahre.) XI, 638 S. 8°. Geh. M 12.—, geb. in Halbfr. M 13.50.

A. u. d. T.: Karl von Hase's gesammelte Werke. Band I.

**Graf von Hoensbroech, Das Papstthum in seiner sozial-kulturellen Wirksamkeit.** Erster Band: Inquisition, Aberglaube, Teufelspud und Hegenwahn. 4. Auflage. Abdruck der dritten verbesserten und vermehrten Auflage. LVI, 724 S. Gr. 8°. Geh. M 12.—, geb. in Halbfranzband M 14.—.

Im Laufe eines Jahres erschienen 4 Auflagen.

Für ein Werk ähnlichen Umfangs und ähnlichen Preises ist ein solcher Erfolg fast beispiellos. Der Grund des Erfolges liegt darin, daß die steigende anti-ultramontane Bewegung in diesem Werke ein Kampfmittel gefunden hat, wie seit Jahrzehnten kein wichtigeres geliefert worden ist. Das Werk ist ein „Hammer“, wie die „Begenwart“ es bezeichnet, der die Göttlichkeit des Papsttums zertrümmert. Mit der Unwiderlegbarkeit der Geschichte zeigt das Werk die furchtbaren Wunden, die das Papsttum jahrhundertlang dem Christentum und der menschlichen Kultur geschlagen hat. Es ist der gewaltigste und vernichtendste Angriff auf den Ultramontanismus, der denn auch seiner ganzen Linie gegen das Werk Front gemacht hat. Doch alle Angriffe haben die Macht der geschichtlichen Wahrheit, die im Inhalt des Buches liegt, nicht zu schwächen vermocht. Es macht siegreich seinen Weg, und die Kritiken aller Parteirichtungen erkennen seine hohen Vorzüge an.

**Eduard Sievers, Grundzüge der Phonetik zur Einführung in das Studium der Lautlehre der indogermanischen Sprachen.** 5. verbesserte Auflage. XVI, 328 S. 8°. Geh. M 5.—, geb. in Halbfranz M 6.50.

A. u. d. T.: Bibliothek indogermanischer Grammatiken. Band I.